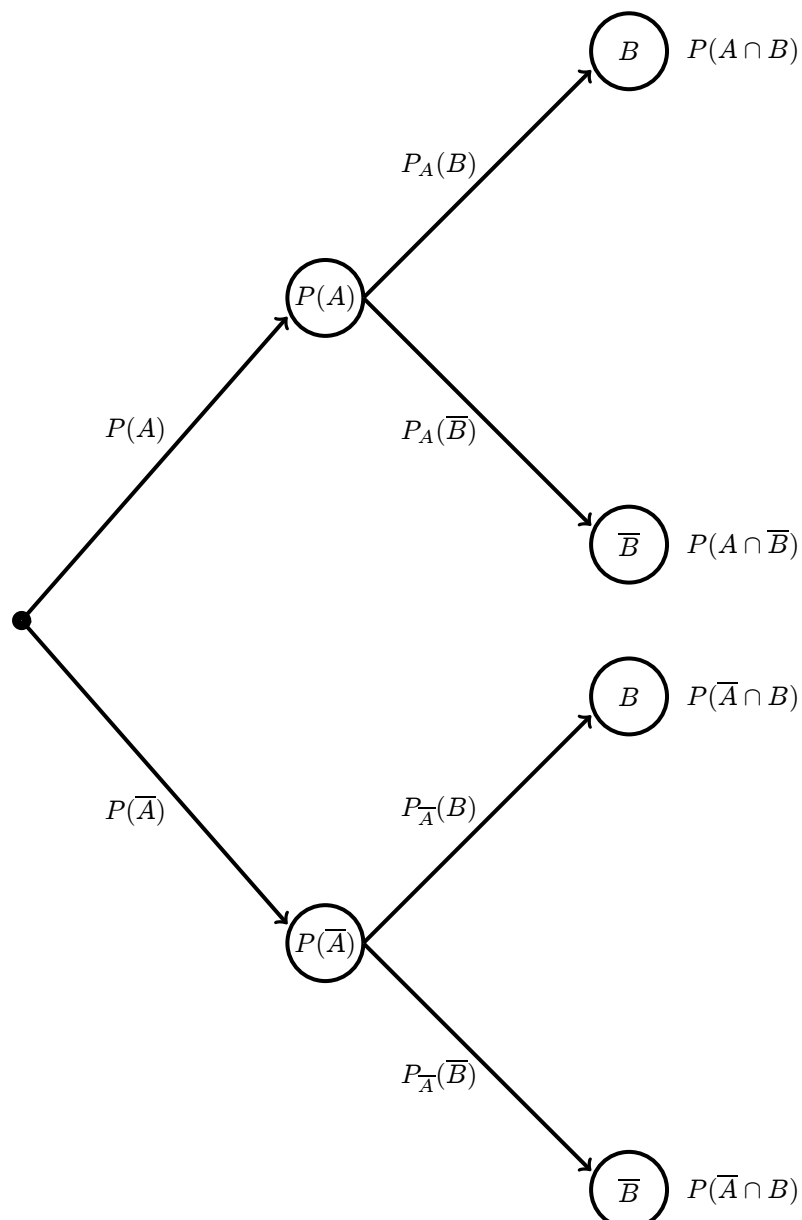


Stochastik

Marvin Baeumer 2023-12-06 10:22

Baumdiagramm

Ein Baumdiagramm ist eine grafische Darstellung, die verwendet wird, um verschiedene mögliche Entscheidungswege oder Ergebnisse eines Ereignisses darzustellen. Es besteht aus einem Stamm, der das Ausgangsereignis darstellt, und Zweigen, die die verschiedenen möglichen Entscheidungspfade oder Ergebnisse repräsentieren.



Vierfeldertafel

Innerhalb einer Vierfeldertafel stehen die \cap -Wahrscheinlichkeiten, unten und am Rand hingegen steht die Summe des jeweiligen Ereignisses, das sich mit der Summenregel berechnen lässt.

	A	\bar{A}	Summe
B	$P(A \cap B)$	$P(\bar{A} \cap B)$	$P(B)$
\bar{B}	$P(A \cap \bar{B})$	$P(\bar{A} \cap \bar{B})$	$P(\bar{B})$
Summe	$P(A)$	$P(\bar{A})$	100%

Pfadregel

Die Pfadregel besagt, dass man zusammenhängende Pfade eines Baumdiagramms miteinander multiplizieren kann, um somit die Wahrscheinlichkeit für ein gemeinsames Eintreten des Ereignisses zu erhalten. Dabei ist es wichtig, dass nur ein zusammenhängender Pfad betrachtet wird. $P(A) \cdot P_A(B) = P(A \cap B)$: Es wird die Summe mit der Bedingung multipliziert.

Summenregel

Die Summenregel besagt, dass die Ergebnisse unabhängiger Pfade miteinander addiert werden dürfen, um die Summe bestimmter Ereignisse zu erhalten. Die Pfade müssen unabhängig voneinander sein, damit diese Regel angewendet werden kann. $P(A) = P(A \cap B) + P(A \cap \bar{B})$: Die Summe setzt sich zusammen aus der Addition der \cap -Wahrscheinlichkeiten.

Berechnung Wahrscheinlichkeiten Formeln

$$P(A \cap B) = P(A) \cdot P_A(B)$$

$$P_A(B) = \frac{P(A \cap B)}{P(A)}$$

$$P(A) = P(A \cap B) + P(A \cap \bar{B})$$

$$P(A \cup B) = P(A) + P(B) - P(A \cap B)$$

Standardabweichung

Die Standardabweichung ist ein Maß dafür, wie stark die Werte einer Datenmenge um den Durchschnitt streuen. Sie gibt an, wie weit die einzelnen Datenpunkte im Durchschnitt vom Mittelwert entfernt sind. Je größer die Standardabweichung, desto größer ist die Streuung der Daten um den Mittelwert.

Formel

$$\sigma(X) = \sqrt{n \cdot p \cdot (1 - p)}$$

```
StandardDeviation[BinomialDistribution[n, p]]
```

Erwartungswert

Er repräsentiert den Durchschnitt oder die mittlere Wertung eines Zufallsprozesses oder einer Zufallsvariablen über eine große Anzahl von Experimenten oder Ereignissen.

$$\mu = n \cdot p$$

Fakultät

Die Fakultät ist eine mathematische Funktion, die in der Kombinatorik oft verwendet wird. Sie wird oft verwendet, um die Anzahl der Möglichkeiten zu berechnen, wie eine bestimmte Anzahl von Objekten in einer bestimmten Reihenfolge angeordnet werden kann. Die Fakultät einer Zahl n , geschrieben als $n!$, ist das Produkt aller positiven ganzen Zahlen von 1 bis n . Mathematisch ausgedrückt:

$$n! = n \cdot (n - 1) \cdot (n - 2) \cdot \dots \cdot 2 \cdot 1$$

Beispiel

Angenommen, du hast 4 verschiedene Bücher (A, B, C und D), und du möchtest wissen, auf wie viele verschiedene Arten du diese Bücher auf ein Regal stellen kannst. Da die Reihenfolge wichtig ist (das Anordnen von A, B, C ist unterschiedlich von B, A, C), verwenden wir die Fakultät. Die Anzahl der Möglichkeiten, die Bücher zu arrangieren, ist $4!$.

$$4! = 4 \cdot 3 \cdot 2 \cdot 1 = 24$$

Das bedeutet, es gibt 24 verschiedene Arten, wie du die Bücher auf das Regal stellen kannst, da für das erste Buch 4 Möglichkeiten existieren, für das zweite Buch 3 Möglichkeiten, für das dritte Buch 2 Möglichkeiten und für das vierte Buch 1 Möglichkeit vorhanden ist.

Stochastische unabhaengigkeit

Stochastische Unabhängigkeit bedeutet, dass das Eintreten eines Ereignisses keinen Einfluss auf das Eintreten eines anderen hat. Wenn zwei Ereignisse A und B stochastisch unabhängig sind, ist die Wahrscheinlichkeit ihres gemeinsamen Eintretens gleich dem Produkt ihrer Einzelwahrscheinlichkeiten: $P(A \cap B) = P(A) \cdot P(B)$.

Binomialkoeffizient

Der Binomialkoeffizient ist eine wichtige mathematische Funktion, die in der Kombinatorik verwendet wird, um die Anzahl der Möglichkeiten zu berechnen, k Elemente aus einer Menge von n Elementen auszuwählen, ohne die Reihenfolge zu berücksichtigen. Er wird auch als "n über k" ausgesprochen und wird mathematisch als $\binom{n}{k}$ dargestellt. Die Formel für den Binomialkoeffizienten lautet:

$$\binom{n}{k} = \frac{n!}{k! \cdot (n - k)!}$$

Der Binomialkoeffizient wird oft verwendet, um die Anzahl der Kombinationen zu berechnen, die aus k Elementen aus einer Menge von n Elementen ohne Wiederholung ausgewählt werden können. Er wird auch in der Wahrscheinlichkeitstheorie verwendet, insbesondere in der Binomialverteilung, um die Anzahl der Erfolge in einer bestimmten Anzahl von unabhängigen Versuchen zu berechnen.

Beispiel

Angenommen, du hast ein Fahrradschloss mit 4 Zahlenrädern, und jedes Rad hat 10 mögliche Zahlen (von 0 bis 9). Du möchtest die Kombination aus Zahlen wählen, um das Fahrradschloss zu öffnen. Wie viele verschiedene Kombinationen gibt es, sodass jede Zahl in der Kombination nur einmal vorkommt?

Hier können wir den Binomialkoeffizienten verwenden, um die Anzahl der Möglichkeiten zu berechnen. Jedes Zahlenrad hat 10 mögliche Zahlen, und da die Reihenfolge der Zahlen nicht wichtig ist, verwenden wir den Binomialkoeffizienten. Die Anzahl der Möglichkeiten, k Zahlen aus n möglichen Optionen ohne Wiederholung auszuwählen, beträgt:

$$\binom{n}{k} = \frac{n!}{k! \cdot (n - k)!}$$

Für unser Beispiel ist $n = 10$ (Anzahl der möglichen Zahlen auf jedem Rad) und $k = 4$ (Anzahl der Räder). Also setzen wir die Werte in die Formel ein:

$$\binom{10}{4} = \frac{10!}{4! \cdot (10 - 4)!} = \frac{10!}{4! \cdot 6!} = 210$$

Das bedeutet, es gibt 210 verschiedene Kombinationen von Zahlen, die du für das Fahrradschloss wählen kannst, so dass jede Zahl nur einmal vorkommt.

```
Binomial[n,k]
```

Binomialverteilung

Die Binomialverteilung ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung, die in der Statistik verwendet wird, um die Anzahl der Erfolge in einer festen Anzahl von unabhängigen, identischen Bernoulli-Experimenten zu modellieren. Ein Bernoulli-Experiment ist ein zufälliges Experiment mit genau zwei möglichen Ergebnissen: Erfolg oder Misserfolg. Die Binomialverteilung hat zwei Parameter:

1. Die Anzahl der Versuche oder Stichproben n .
2. Die Wahrscheinlichkeit eines Erfolgs in jedem einzelnen Versuch p .

Wenn wir X als die Anzahl der Erfolge in den n Versuchen definieren, dann ist die Wahrscheinlichkeitsfunktion der Binomialverteilung gegeben durch:

$$P(X = k) = \binom{n}{k} \cdot p^k \cdot (1 - p)^{n-k}$$

Dabei steht $\binom{n}{k}$ für die Kombination n über k , auch als "n über k" bekannt, was die Anzahl der Möglichkeiten angibt, k Erfolge in n Versuchen zu haben. Die Formel $p^k \cdot (1 - p)^{n-k}$ gibt die Wahrscheinlichkeit an, dass in einer bestimmten Reihenfolge k Erfolge und $n - k$ Misserfolge auftreten.

Die Binomialverteilung ist wichtig, um die Wahrscheinlichkeit zu berechnen, eine bestimmte Anzahl von Erfolgen in einer festen Anzahl von Versuchen zu erhalten, wenn die Erfolgswahrscheinlichkeit p bekannt ist. Sie findet in vielen Bereichen Anwendung, wie z.B. in der Qualitätssicherung, bei Umfragen, in der Medizin, in der Finanzanalyse und vielen anderen Bereichen, in denen wiederholbare zufällige Experimente auftreten.

Berechnung in Mathematica wenn alle Werte bekannt sind

```
Probability[X >= Bedingung, X \[Distributed] BinomialDistribution[n, p]]
```

Berechnung in Mathematica wenn ein Wert fehlt

```
Solve[Probability[X >= Bedingung, X \[Distributed] BinomialDistribution[n, p]] > P]  
(* oder *)  
Reduce[Probability[X >= Bedingung, X \[Distributed] BinomialDistribution[n, p]] > P]
```

Meistens fehlt n oder p . Wenn dies der Fall ist, berechnet man mit `Solve` die Wahrscheinlichkeit. Meistens hat man aber noch eine dritte Variable P , die das Gesamtereignis beschreibt.

Dokumentation

$$\begin{array}{lcl} X \sim B & & (n, p) \\ P(X = k) & = & p \end{array}$$

Signifikanzniveau

Das Signifikanzniveau beschreibt die Wahrscheinlichkeit, die wir bereit sind einzugehen, um einen Fehler 1. Art zu machen, also die Nullhypothese zu verwerfen, obwohl sie stimmt. Das Signifikanzniveau wird mit α dargestellt und bei einem zweiseitigen Test auf beide Seiten aufgeteilt, das heißt, pro Seite gilt $\frac{\alpha}{2}$. Oft ist das Signifikanzniveau 0,05 oder 0,01.

Fehler 1. Art

Ein Fehler 1. Art tritt auf, wenn die Nullhypothese fälschlicherweise abgelehnt wird, obwohl sie tatsächlich wahr ist. Die Wahrscheinlichkeit, einen Fehler 1. Art zu begehen, wird als Signifikanzniveau α festgelegt. Ein typischer Wert für das Signifikanzniveau ist 0,05, was bedeutet, dass wir bereit sind, eine 5% Wahrscheinlichkeit zu akzeptieren, einen Fehler 1. Art zu machen.

Fehler 2. Art

Ein Fehler 2. Art tritt auf, wenn die Nullhypothese nicht abgelehnt wird, obwohl sie tatsächlich falsch ist (d. h., die Alternativhypothese wahr ist).

Hypothesentest 2 Seitig

Ein zweiseitiger Hypothesentest wird verwendet, um zu prüfen, ob ein Parameter signifikant von einem bestimmten Wert abweicht, ohne eine Richtung anzugeben. Mit anderen Worten, er untersucht, ob es einen Unterschied gibt, aber nicht, ob der Parameter größer oder kleiner ist als der festgelegte Wert.

Beispiel

Ein Restaurant möchte herausfinden, ob sich die Vorlieben seiner Kunden hinsichtlich der gewählten Speisen geändert haben. In der Vergangenheit bestellte etwa ein Drittel der Kunden vegetarische Gerichte. Nach Einführung einer neuen Speisekarte mit dem Schwerpunkt auf veganen Gerichten wird eine Umfrage unter 150 Kunden durchgeführt. Das Restaurant möchte herausfinden, ob sich der Anteil der Kunden, die vegetarische Gerichte bevorzugen, signifikant verändert hat.

Vorgehen:

1. Null- und Alternativhypothese formulieren.
2. Die oberen und unteren Grenzen $[a, b]$ berechnen.
3. Entscheidung treffen durch Vergleich des Bereichs $[a, b]$.

Daten

$a \rightarrow 0,05$ (gegeben)

$n \rightarrow 150$

$p \rightarrow \frac{1}{3}$

Formulierung der Hypothesen:

Nullhypothese (H_0): Die Wahrscheinlichkeit bleibt bei $\frac{1}{3}$, der Anteil der Kunden, die vegetarische Gerichte bevorzugen, hat sich nicht verändert.

Alternativhypothese (H_1): Die Wahrscheinlichkeit ist ungleich $\frac{1}{3}$, der Anteil der Kunden, die vegetarische Gerichte bevorzugen, hat sich verändert.

Rechnung

$$P(X \leq a) \geq \frac{5}{2} = 38$$

$$P(X \geq b) \geq \frac{5}{2} = 62$$

$$a \rightarrow 38$$

$$b \rightarrow 62$$

Die $\frac{5}{2}$ ergeben sich durch das Signifikanzniveau $\div 2$

```
(* fuer a *)
TableForm[
  Table[{a,
    N[Probability[X <= a,
      X \[Distributed] BinomialDistribution[150, 1/3]]]}, {a, 38,
38}]]

(* fuer b *)
TableForm[
  Table[{b,
    N[Probability[X >= b,
      X \[Distributed] BinomialDistribution[150, 1/3]]]}, {b, 62,
62}]]
```

Bei diesem Vorgehen erstellt man eine Tabelle mit n und p Binomialverteilt. Dann sucht man den Bereich, in dem die Wahrscheinlichkeit $= 0,025$ beträgt oder am nächsten an $0,025$, aber darunter liegt, entsprechend dem Signifikanzniveau. In unserem Beispiel ergäben sich die Grenzen $a \rightarrow 38$ und $b \rightarrow 62$. Die Antwort auf unsere Nullhypothese wäre nun: Wenn die Anzahl der Kunden vorher zwischen 38 und 62 lag, hat sich nichts geändert an der Wahrscheinlichkeit $\frac{1}{3}$. Aber sagt uns der Restaurantbesitzer, es seien jetzt 100 Leute, können wir die Nullhypothese ablehnen und sagen, die Wahrscheinlichkeit hat sich verändert.